



Kochen, aber nachhaltig

Hermann Woelke leistet einen ganz besonderen Beitrag zum Klimaschutz. Er setzt sich gegen Lebensmittelverschwendung ein und bietet dafür spezielle Kurse für nachhaltiges Kochen an.

→ Seite 2: Butter

Facebook
Liken, kommentieren, teilen – diskutieren Sie auf unserer Facebook-Seite mit.
www.facebook.de/RN.Dortmund

Twitter
Aktuell, schnell, kompakt – hier finden Sie alle Lokalnachrichten in 140 Zeichen.
www.twitter.de/RN_dortmund

Spannende Jazzstimme

In der Jazz-Szene ist die Stimme von Christina Schamei eine junge, ungemein spannende Stimme in der Jazz-Szene der Region. Am Donnerstag spielt sie im Club Domicil ihr Debütalbum.
→ **Stadtleben: Von Wellen**

Guten Morgen

Die Dame mit Schirm



Zurzeit mag ich Regenwetter. Das liegt einzig und allein an meiner Der-Regen-kann-mir-gar-nichts-Ausstattung. Dazu gehören untenrum ein paar Gummistiefel – kleine schwarze mit silbernen Glitzerstreifen an der Seite. Es könnte gerne öfter regnen. Zweites Ausstattungsteil ist obenrum ein dazu passender rundum silberglänzender, überdimensionaler Regenschirm. Damit könnte ich eine fünfköpfige Familie trocken halten. Einziger Nachteil: Das Ganze fällt auf. Bei zahlreichen Info-ich-möchte-Ihnen-eine-Mitgliedschaft-verkaufen-Ständen läuft das dann so: „Hallo, die Dame mit dem silbernen Schirm da drüben.“ Etwa alle zehn Meter höre ich, dass mir das einer in der Fußgängerzone hinterhört. Besser wieder den schwarzen kleinen Schirm nimmt, Ihre Jennifer Hauschild

Müllwagen für die Stadt Dura

Die EDG spendete ein ausgemustertes Fahrzeug nach Palästina.

In der palästinensischen Stadt Dura mangelt es sowohl an Kehrmaschinen als auch an Müllwagen. Nachdem im Februar und März 2017 eine dreiköpfige Delegation aus Dura unter anderem die Müllverbrennungsanlagen und die Betriebshöfe der EDG besucht hatte, einigte man sich deswegen darauf, ein für die Ausmusterung vorgesehenes Müllfahrzeug nach Dura zu spenden. Der Fokus des Besuchs wurde auf Themen wie Finanzen, Steuern, Verwaltungsorganisation und Verwaltungshandeln, sowie erneuerbare Energien gelegt.

Die Initiatoren und Akteure der Müllwagenspende sind Oberbürgermeister Ulrich Sierau, Klaus Wegener, Präsident der Auslandsgesellschaft NRW, Stadtdirektor Jörg Stü-

demann, Matthias Kienitz von der EDG, sowie Talal El-Hussein und Hisham Hammad von der palästinensischen Gemeinde Dortmund.

Das gespendete Fahrzeug ist am Freitag von einem Teil der Akteure im Rahmen der Projektkooperation Dortmund – Dura vom Friedensplatz aus auf den Weg geschickt worden. Von Dortmund aus ist es per Tieflader nach Antwerpen gebracht worden. Am Mittwoch (28.3.) wird es von dort aus weiter verschifft und soll dann am 11. April in Aqaba ankommen. Von dort aus erfolgt der weitere Transport in die Stadt Dura. Mit einer Ankunft rechnet man Ende April oder Anfang Mai.



Die Müllwagen-Spende für Dura übergaben (v.l.): Matthias Kozka, Barbara Heinz, Klaus Wegener, Jörg Stüdemann, Talal El-Hussein, Klaus Niesmann und Frank Hengstenberg.

FOTO STADT DORTMUND/ GORECKI

Osterkirmes hat eröffnet



Fierlich und mit Fassanstich hat Bürgermeisterin Birgit Jöder am Samstagnachmittag die traditionelle Osterkirmes auf dem Festplatz an der Eberstraße eröffnet. Die Kirmes ist noch bis 8. April (Sonntag) geöffnet. Am Karfreitag allerdings bleibt sie geschlossen. Jeweils am Samstag (31. März und 7. April) gibt es abends ein Feuerwerk, mittwochs ist Familientag. Das heißt, es gibt 50 Prozent Rabatt an allen Karussells.

RN-FOTO SCHAPER



Professionelle Arbeitsatmosphäre: Das Team von My Tide während der Produktion eines Fernsehbeitrags in Dortmund.

RN-FOTO DOMINIK LENZE

Aus Dortmund für Afrika, Deutschland und die Welt

Der Kulturverein African Tide hat mit dem Online-Angebot „My Tide“ den deutschlandweit ersten Fernsehsender für die afrikanische Community gegründet.

Von Dominik Lenze

Afrika ist kein Land, sondern ein Kontinent. Ein Kontinent aus 56 Staaten, in denen rund 1,2 Milliarden Menschen in über 2000 Sprachen sprechen. Die Geschichte dieses Kontinents beginnt nicht mit der Sklaverei und sie endet auch nicht mit den Fluchtbewegungen heutiger Tage. Kurz: Afrika ist mehr, viel mehr als Armut und Kolonialismus, Krieg und Hunger. Weil das viele Leute nicht wissen, oder zumindest nicht gut genug, hat der afrikanische Kulturverein African Tide in Dortmund nun den deutschlandweit ersten Fernsehsender für die afrikanische Community gegründet. „My Tide“ sendet online und will sowohl Deutsche über Afrika informieren, als auch umgekehrt.

„Deutschland braucht ein realistisches Bild von uns. Und viele Afrikaner ein realistisches Bild von Deutschland“, sagt Rosalyn Dressmann, Gründerin und Vorsitzende von African Tide. Wer Afrika mit Armut gleichsetzt und nicht weiter denkt, liegt genau so falsch wie ein junger Afrikaner, der glaubt, in Europa warte hier das Paradies auf ihn.

Europa ist kein Paradies

Eines der Herzensprojekte des jungen Teams ist „Migration Today“: Das Format richtet sich speziell an Migranten und Flüchtlinge aus Afrika. „Wir sagen nicht: Kommt nicht hier her. Wir sagen: Komm, aber komm auf legalem Weg und mit einem guten Plan“, so beschreibt Chineto Mtage das Konzept hinter „Migration Today“. Dabei geht es der jungen Frau, die selbst erst für ihr Masterstudium



Chineto Mtage im Dortmunder Studio von My Tide

RN-FOTO DOMINIK LENZE

um ihre Heimat Nigeria verlassen hat, vor allen Dingen darum, mit paradiesischen Wunschvorstellungen der vielen jungen Glücksritzer aufzuräumen: „Viele denken, hier sei alles rosig, dass du in wenigen Tagen viel Geld machen kannst.“

Junge Neuankommlinge posten in sozialen Netzwerken wie Instagram oder Facebook Fotos von der schönen neuen Welt im Norden, von strahlend sauberen Hausfassaden und dicken Autos. „Aber es gibt hier nicht nur Reichtum. Und wenn du illegal einreist, wirst du wohl kaum daran teilhaben“, sagt Timothy Mbavaidi. „Wenn du keine Qualifikationen mitbringst, hier niemanden kennst – bist du verloren.“



» Meine Kinder sollen mehr über uns wissen, als dass wir unterdrückt wurden.«

Timothy Mbavaidi

Wer seine Heimat verlassen will, um sein Glück nach der legalen Einreise in Europa zu suchen, dem rät er erst ein-

mal eines: „Informiere dich! Das tust du doch auch, bevor du in den Urlaub fährst, oder?“ Sein Vater zum Beispiel, erzählt Mbavaidi, habe auf seiner Reise von Angola nach Deutschland jahrelang in Spanien und anderswo gelebt, sich mit vielen Jobs durchgeschlagen, bis er endlich angekommen ist. „Wenn du die Zeit hast: Warte ab, plane es durch und versuch es mit einem Job oder Uni.“

Neues Selbstbewusstsein

Mbavaidi geht es aber um mehr: nämlich ein neues Selbstbewusstsein junger Afrikaner hier in Deutschland. „Viele andere Gruppen haben sich schon etabliert, wir Afrikaner hinken da noch hinterher“, sagt er. Jeder kenne Piz-

Geschichte schreiben

Dazu gehört für ihn auch, ein großes Stück vergessener Geschichte aufzuarbeiten. „Wenn es im Geschichtsunterricht um Afrika geht, war es stets das Gleiche: Wir wurden dominiert. Es gibt kaum eine andere Perspektive auf uns“, sagt er. „Ich möchte aber, wenn meine Kinder später zur Schule gehen, dass sie mehr über uns hören als: Aha, irgendwann kamen weiße Männer auf großen Schiffen und haben uns entführt und getötet.“ Er selbst ist in Deutschland aufgewachsen, versteht sich als Europäer, aber er möchte mehr über seine Wurzeln erfahren: „Wer waren unsere Monarchen, was waren unsere Traditionen? Wie war es vor der Kolonialisierung? Das fragen sich viele Afrikaner in meinem Alter.“

Diese historische Perspektive möchte er gerne auf Tide TV ausbauen. Auch Kooperationen mit lokalen Partnern, wie zum Beispiel dem Museum für Kunst und Kulturgeschichte, gehören für ihn dazu.

Für alle, die endlich mehr über den Heimatkontinent der Menschheit erfahren wollen, bietet My Tide also einiges. Trotz der vielen Ideen verliert Mbavaidi und Mtage aber nicht aus den Augen, worum es ihnen im Kern geht: „Um Selbstfindung“, sagt Mtage. „It’s all about identity.“

Engagement für Migrantinnen und Migranten seit 2010

- Wer sich für Kultur und Geschichte Afrikas interessiert, der sollte sich mit dem nigerianischen Film beschäftigen: Das Land ist der zweitgrößte Filmproduzent der Welt, noch vor den USA.
- African Tide engagiert sich seit 2010 für Migrantinnen und Migranten. Neben dem Online-Sender My Tide bietet der Verein zum Beispiel auch Deutsch- und Kochkurse an.
- Das Vereinsheim befindet sich in der **Geschwister-Scholl-Str. 18-20** und hat Montags bis Freitags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. My Tide findet man im Internet unter www.mytide.eu.